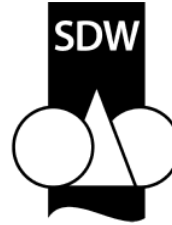


Pressemitteilung

Wald
ist unsere
Sache



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

Landesverband Hessen e.V.
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden

! Sperrfrist: 18.11.2011 10:45 Uhr !

06 11 / 30 - 09 09 / - 15 06
06 11 / 30 22 10

kontakt@sdwhessen.de

www.sdwhessen.de

18.11.2011

Der Klimawandel macht der Buche sehr zu schaffen

Waldzustandserhebung ist wichtiger denn je, um dem Wald im Klimawandel zu helfen

„Wieder geht es dem Wald schlechter und dabei vor allem der Buche, der für Hessen so typischen Baumart“ (Baumartenanteil 41%), bemängelt Gerd Mehler, Landesvorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) in Hessen die am heutigen Freitag von Umweltministerin Lucia Puttrich im Taunus bei Bad Schwalbach vorgestellte Waldzustandserhebung für das Jahr 2011. „Der Wald kommt vom immer noch sehr hohen Schadensniveau nicht runter, trotz Kalkung, Umbau der Wälder zu Mischbeständen und aller weiteren Anstrengungen,“ meint Mehler. „Die globalen, klimatischen Probleme stellen alle bisherigen Lösungsansätze in Frage. Dies merkt vor allem der Wald in Südhessen und ganz extrem im Hessischen Ried. „Das Waldsterben“ war ein Begriff der 80er Jahre und ist so zum Glück nicht eingetreten. Aber was im Ried passiert ist wirkliches Waldsterben“, ergänzt Christoph von Eisenhart Rothe, Landesgeschäftsführer der SDW Hessen. „Ob hier in 10 Jahren überhaupt noch Wald wächst, kann niemand mit Sicherheit sagen.“

Die SDW macht in diesem Jahr vor allem **drei Hauptgründe** verantwortlich für den schlechten Waldzustand:

- Das **sehr trockene Frühjahr mit ausbleibenden Niederschlägen** von Anfang März bis Ende Mai störte das Wachstum. Als die Bäume ihr Blätterdach entfalteten, fehlte das Wasser.

Zusätzlich lagen die **Durchschnittstemperaturen** im Frühjahr - aber auch das übrige Jahr - **deutlich über dem langjährigen Mittel**.

Der Naturschutzverband führt diese Extreme auf den **Klimawandel** zurück. Bäume reagieren auf solche Veränderungen sehr empfindlich und zeigen das durch veränderte Zuwächse und mangelnde Belaubung, aber auch Anfälligkeit gegenüber Schädlingen.

- Die **Laubbäume haben sehr stark fruktifiziert**. Die Bucheckern- und Eichelmast, nahm den Bäumen viel Kraft. Statt Blätter bildeten die Bäume ihre Früchte aus.
- Auf **seit Jahrzehnten sehr hohen Niveau befinden** sich die aus Auto-, Flugverkehr und Landwirtschaft stammenden **Stickstoffeinträge**. Sie liegen weit über dem natürlichen Wert und sorgen auch 30 Jahre nach dem „Waldsterben“ für Säurebildung im Boden und damit für eine Beeinträchtigung des Wurzelwachstums der Waldbäume.
- Regional gibt es beachtliche **Probleme Wald als Wald zu erhalten**, wie beispielsweise im Hessischen Ried. Hier aber auch im Wald bei Hanau-Wolfgang ist **das Problem der Maikäfermassenvermehrung außer Kontrolle geraten**. Im Jahr 2012 steht bei Hanau der Maikäferschwärmflug auf bis zu 300- 400 Hektar an.

Als **Gegenmaßnahmen** schlägt die SDW vor:

- Das **langjährige Monitoring der Waldzustandserhebung** muss ohne Einschränkungen fortgeführt werden. Die langen Zeitreihen und die seit 30 Jahren verlässlich gesammelten Daten dienen als **Wissens-Grundlage für den Wald von Morgen**. Bereits seit vielen Jahren werden Klimadaten mit den Daten des Waldzustandes verschnitten. Es lassen sich somit langfristige Tendenzen ableiten, welche Baumarten auf welchen Standorten mit dem Klimawandel auskommen und wie dem Wald mit den veränderten Rahmenbedingungen geholfen werden kann. Das Monitoring ist in einen **europäischen und globalen Zusammenhang** zu stellen. Ergebnisse sind von der Vergangenheit in die Zukunft und von regionalen hin zu globalen Zusammenhängen zu übertragen.
- Die **Waldkalkung** muss auf dafür geeigneten Standorten weitergeführt werden. Naturschutzrelevante Waldflächen werden von der Waldkalkung ausgeschlossen.
- Es müssen verstärkt politische Anstrengungen unternommen werden, die **Stickstoffeinträge** in den Wald zu **reduzieren**. Dazu Bedarf es verstärkter Forschung, um Motoren zu optimieren und den **NOx-Ausstoß aus Flug- und Kfz-Verkehr zu reduzieren**. Die **kleinbäuerliche ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft muss** bei allen politischen Entscheidungen wieder **Vorrang** vor industrieller und damit klima- und umweltfeindlicher Massenproduktion **haben**. Auch diese Problematik kann nur auf europäischer Ebene gelöst werden.
- Für die regionalen Waldprobleme in Südhessen fordert die SDW ein **deutlich beherzteres Engagement der Landespolitik**, um Maikäfern und anderen Problemen entgegen zu treten. Bisher gibt es keine wirksamen Lösungen für diese Probleme die mehr als 10.000 Hektar Wald betreffen. Die Aufspiegelung des Grundwasser hält die SDW nicht überall für möglich und sinnvoll, aber es kann ein Teil der Lösungen sein.

*Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren
Landesgeschäftsführer Christoph von Eisenhart Rothe
Tel.: 06 11 / 30 09 09 oder 01 75 / 20 74 54 0*